

## Fritz Pels

geboren am 20.2.1906 in Emden

**damalige Adresse:**

Skagerrakstraße 34

**Todesdatum:**

17. Januar 1983

**Todesort:**

Buenos Aires



Fritz, Käthe und Richard Pels

**Fritz Pels** wurde als erster Sohn von Simon und Sophie Pels geb. Stern am 20.2.1906 in Emden geboren. Sein Vater Simon Pels war Kaufmann und führte bis Anfang der dreißiger Jahre ein Manufakturwaren-Geschäft am Falderntor. Fritz Pels wurde ebenfalls Kaufmann und arbeitete in Berlin, Stettin und Wilhelmshaven.

Er verließ Bremen mit dem Auswanderungsschiff Europa am 9. Juli 1935. Juan Muchall hatte für Fritz Pels eine Arbeitserlaubnis besorgt und damit die Einwanderungsgenehmigung für Argentinien erhalten. Muchall (kein Jude) hatte Emden in den zwanziger Jahren verlassen und lebte als angesehenen Patentanwalt in Buenos Aires. Fritz Pels hoffte vergeblich, sich als Kaufmann in Buenos Aires niederlassen zu können. Stattdessen musste er in die Einsamkeit von Patagonien ziehen, wo er Irmgard Müller (geb. Mai 1911 in Wilhelmshaven, Tochter von Meta (1883-1941) und Hermann Müller, (1884, Mai 1942) heiratete, die ebenfalls aus einer Kaufmannsfamilie stammte.

Unter sehr schweren Bedingungen baute sich Fritz Pels ein Geschäft auf. Dem Ehepaar wurden zwei Kinder geboren: Jack (1942) und Esther (1945). Die Eltern Sophie und Simon Pels lebten inzwischen auch in Patagonien.

Nach ca. 15 Jahren zwang eine Krankheit Fritz Pels zur Aufgabe der Firma. Die Familie erhielt nun die Genehmigung mit den alten Eltern nach Buenos Aires zu ziehen. Dort konnte Fritz Pels die Geschäftsleitung einer Firma übernehmen und seiner Familie damit eine sichere Zukunft bieten.

Als die ehemaligen Emdener Jüdinnen und Juden 1982 einer Einladung der Stadt Emden in ihre Heimatstadt folgten und nach Emden kamen, konnte er nicht mehr reisen. Er schickte der Emdener Zeitung einen Text zum Gedenken – siehe Seite 2

Recherche: Gesine Janssen



**Opfergruppe:**

Religiös und rassistisch Verfolgte

**Quellen:**

Janssen: ...ein leuchtendes Beispiel für Menschenliebe, Liste Marie Werth, Stadtarchiv Emden, Jack Pels, Staatsarchiv Bremen, Passagierlisten

**Patenschaft:**

anonymer Spender

**Verlegeort:**

Nesserlander Straße 4

**Verlegetermin:**

23.04.2016

geboren am 20.02.1906 in Emden

**damalige Adresse:**

**Todesdatum:**

**Todesort:**

**Gedenket**, dass nachgewiesenermaßen über 600 Jahre Juden in der alten Stadt in mehr oder weniger Eintracht mit ihren christlichen Mitbürgern gelebt haben.

**Gedenket**, dass aus unserer alten und ehrwürdigen Gemeinde Männer wie Rabbi Jacob Emden und Samson Raphael Hirsch hervorgegangen sind, ersterer macht die Stadt Emden durch seine Namensgebung in der jüdischen Welt bekannt, und beide waren Geisteskoryphäen deutschen Judentums.

**Gedenket**, dass unsere schöne Synagoge in der berüchtigten Kristallnacht wie fast alle jüdischen Gotteshäuser in Flammen aufging.

**Bedenket**, dass unsere alte jüdische Gemeinde in ihrer Blütezeit fast tausend Seelen zählte.

**Gedenket**, dass von dieser Gemeinschaft Juden während der Hitlerzeit 465 Menschen, Männer, Frauen, Greise und Kinder, -die Ärmsten und Schwächsten- ermordet wurden, nur weil sie Juden waren (pro domo gesprochen auch meine schöne Schwester Käte mit ihrem siebenjährigen Töchterchen Rosi, die mit einem der letzten Transporte in Auschwitz endeten).

**Gedenket**, dass meine Schwester bis zum letzten Moment Lebensmittel von dem Landwirt Cassens aus Larrelt erhielt, die ihr Leben erleichterten, was wir nie vergessen werden.

**Gedenket**, dass man unsere Toten nicht ruhen ließ, indem man vor nicht langer Zeit den jüdischen Friedhof schändete und einen großen Teil der Grabsteine vernichtete oder beschädigte.

Diesen Text schrieb Fritz Pels 1982 und schickte ihn an die Emdener Zeitung, wo er am 22.5.1982 erschien. ( Die Aussage, dass in Emden seit über 600 Jahren Juden in der Stadt Emden gelebt haben sollen, ist nicht belegbar.)